

## **Traumreise Mädchen 7 Jahre mit Pseudokrupp**

**Th:** So, dann atme du mal.

**Kl:** *-Atmet hörbar-*

**Th:** Mit jedem atmen tiefer in die Matraze reinfallen. Ja, genau. Stell dir mal vor, daß das atmen, das rauslassen, dich immer tiefer in die Matraze fallenläßt. Genau. Ja und dann stell dir mal vor, daß jetzt deine Phantasie raus geht und auf Reisen geht und wenn du magst dann kannst du jetzt zu einer Blumenwiese reisen, einer richtig schönen Blumenwiese mit vielen bunten Blumen, vielleicht hörst du auch schon die Vögel und da gibt es bestimmt Bienen, die zu Blumen fliegen und Schmetterlinge und die Sonne scheint schön und warm. Kannst du sie spüren ? Wie sie auf dich scheint ?  
*-Klientin bejaht-* Kannst du auch das Gras unter dir fühlen ? Unter deinen Füßen ? *-Klientin bejaht-* Lauf mal auf dem Gras. Kitzelts ? *-Klientin bejaht-* Ja und dann schau dich mal um, erzähle mal, was du noch entdeckst auf der Wiese. Was gibt es da noch ? Sind da Tiere ? Oder Menschen ? Oder bist du ganz allein dort ? *-Klientin bejaht-* Alleine? *-Klientin bejaht-* Riech mal wie die Blumen riechen. Und dann spüre mal, was du auf der Wiese jetzt machen möchtest. Ins Gras legen oder springen und tanzen.

**Kl:** Ins Gras legen.

**Th:** Mm, dann mach das mal. Und spüre das Gras unter dir. Und wenn du jetzt so in das Gras reinguckst und in die Blumen, erzähl mir mal, wie die aussehen. Was du siehst. Mm, kannst du was sehen ? *-Klientin bejaht-*  
Was siehst du denn ?

**Kl:** Das Gras.

**Th:** Guck mal ob du auch in so eine Blume reingucken kannst. Mm, in so eine Öffnung. Ist die innen gelb oder weiß oder rot ?

**Kl:** Braun.

**Th:** Braun. Was siehst du noch ?

**Kl:** Bienen.

**Th:** Mm, was macht denn die Biene ? *-Pause-* Ist die laut ? *-Klientin bejaht-* Guck mal, ist da auch ein Schmetterling ? *- Klientin bejaht-* Magst du mir mal beschreiben, wie der aussieht ?

**Kl:** Der ist klein. Der ist orange an beiden Flügeln. Und unten ist der gelb.

**Th:** Mm, sieht schön aus. So jetzt habe ich eine Idee. Und zwar guck mal da steh eine Zauberblume, das ist eine ganz besondere , wenn du in die hineinspringst, kommst du in ein Zauberland und in diesem Zauberland kannst du in deinen Körper gleichzeitig reinspringen, d.h. wenn du jetzt in die Blume springst, bist du in deinem Körper. Und dann kannst du dir deinen Körper mal von innen angucken. Hast du Lust dazu ? *-Klientin bejaht-*  
Dann spring doch mal in die Blume rein jetzt. So, bist du jetzt in deinem Körper ? *-Klientin bejaht-* Ja, dann guck dich mal um, was kannst du denn da entdecken in dir ?

**KI:** Knochen.

**Th:** Was siehst du noch ? Ist bestimmt vieles, hm ? Kannst du das Herz sehen ? –*Klientin bejaht*- Was macht das denn ?

**KI:** Das schlägt immer.

**Th:** Und der Magen, ist der auch da ? –*Klientin bejaht*- Guck mal ob er ruhig ist oder arbeitet.

**KI:** Der arbeitet.

**Th:** Der arbeitet, hm. Dein Frühstück ? –*Klientin bejaht*- Schmeck's ihm ? –*Klientin bejaht*- Ja und dann guck mal zu deiner Lunge. Wie sieht die denn aus ? –*Pause*- Hm, kannst du sie sehen ? –*Pause*- Hm, woran denkst du gerade ? Bist du woanders ? –*Klientin verneint*- Hm, beschreib mal, was du siehst.

**KI:** Da ist so ein Rohr. Und da oben ist der Kehlkopf.

**Th:** Und wie findest du das, was du siehst ? Ist das lustig oder komisch oder ... ?

**KI:** Interessant.

**Th:** Interessant, hm. So jetzt kannst du mit denen reden. Du kannst mit allem in dir reden. Die können dir antworten. Deine Lunge, dieses Rohr, der Kehlkopf. So und wenn du jetzt mal an die Nächte denkst, wo du Husten hast, wo du so schwer Luft kriegst. Dann frag die da in dir mal, was da los ist. Was passiert, wenn die da arbeiten und plötzlich gibt es da so wenig Luft. Mm, magst du sie mal fragen, ob sie dir was zeigen können ? Ja, dann sprich sie mal an. Mach es mal am besten wenn es geht laut, so daß wir dich hören, dann wissen wir nämlich, wo du bist und was sie dir antworten. So richtig laut machen : „Hey ihr da, erzählt mir mal, was da los ist. Sagt mir das mal.“ –*Pause*- Hm, passiert was ? –*Klientin bejaht*- Und was passiert denn ?

**KI:** Die haben gesagt, wenn ich dann aufwache, dann kriegen die selber einen Schreck und dann drehen die da durch.

**Th:** Wenn du aufwachst, kriegen die selber einen Schreck ? –*Klientin bejaht*- Mm, Wovor erschrecken die sich denn ? Können die dir das mal zeigen ?

**KI:** Wenn die dann schlafen und ich mich dann hinsetze, dann.

**Th:** Dann erschrecken sie sich. –*Klientin bejaht*- Laß dir doch von ihnen mal ein Bild zeigen, weshalb du dich aufsetzt, was passiert da ? Weißt du nicht ? Guck mal, ob da irgendetwas eng wird oder verkrampft ist oder sowas oder ob du irgendetwas träumst, wo du dich dann aufsetzt.

**KI:** Ich träume was.

**Th:** Bist du bereit dir anzugucken, was du träumst ? Mal so ein Traum kommen zu lassen. –*Klientin bejaht*-

Mm, guck mal, was das ist. Was taucht denn da auf ? –*Pause*- Weißt du es schon ? –*Klientin verneint*- Du kannst auch mal deine Lunge oder das Rohr oder deinen Kehlkopf fragen ob die wissen, wovon du da gerade träumst, wenn du dich aufsetzt. Und wenn ja, dann sollen sie es dir mal zeigen. –*Pause*- Wissen die was ? –*Pause*- Können sie dir was sagen ? –*Klientin bejaht*- Mm, was sagen sie denn ?

**Kl:** Daß da eine heiße Herdplatte ist.

**Th:** Eine heiße Herdplatte, willst du die dir mal angucken ? –*Klientin bejaht*- Was ist denn mit der Herdplatte ? Was siehst du ?

**Kl:** Die ist schwarz. Und schon ganz verkokelt.

**Th:** Ja. Was machst du mit ihr ? Hast du Angst vor ihr oder magst du sie ausmachen oder... ? Ja, was machst du ?

**Kl:** Ich mach sie aus.

**Th:** Du kannst jetzt auch mal mit dieser Herdplatte reden. Frag sie doch mal, z.B. wer sie angemacht hat oder was passiert ist, das sie angegangen ist.

**Kl:** Die Mama hat sie angemacht.

**Th:** Die Mama. Dann hol mal die Mama dazu und zeig ihr mal, wie heiß und verkohlt diese Herdplatte ist. Guck mal, was die Mama macht.

**Kl:** Die tut die erstmal abwischen.

**Th:** Erschrickt die sich, daß es so heiß ist oder ist das okay, einfach gekocht ?

**Kl:** Die hat sich erschreckt, dann hat die das ausgemacht.

**Th:** Hat sie vergessen ? –*Klientin bejaht*-

**Th:** Dann zeig der Mama doch mal, daß du das geträumt hast und als du dann aufwachst, dich in dir alles erschreckt, deine Lunge, deine Kehle. Zeig ihr das mal. –*Pause*- Guck mal, was die Mama macht.

**Kl:** Die sagt, das war ich selber nicht schuld, das habe ich nicht extra gemacht.

**Th:** Hm, und wie ist das für dich, wenn sie das sagt ?

**Kl:** Da bin ich auch nicht mehr so böse.

**Th:** Mm, dann sag ihr das doch mal. –*Pause*- Guck mal, wie sie reagiert darauf, was sie sagt. –*Pause*- Mm, was macht ihr zwei jetzt ?

**Kl:** Sie hat gesagt . „Danke, daß du mir verzeihst.“

**Th:** Jetzt hat deine Mama ja gesehen, daß das ganz viel Wirkung hat, da ist die Herdplatte, die vergessen ist, dann wird die schwarz, dann erschreckst du dich und kriegst keine Luft mehr. Guck mal, ob ihr irgendetwas ändern könnt. Irgendwas schon beim Herd, daß der gar nicht vergessen wird. Hm, guck mal, ob du mit deiner Mama was ausmachen kannst. Oder verabreden. *–Pause–*

**Kl:** Das sie mich dann warnt, daß die Herdplatte an ist.

**Th:** Hm, das will sie machen ? *–Klientin bejaht–* Mm, so dann hol doch jetzt mal deine Lunge und deine Kehle dazu und zeig denen mal, daß die Mama denen das rechtzeitig sagt. Guck mal, wie die reagieren.

**Kl:** Das ist aber entsetzlich.

**Th:** Entsetzlich ? Was ist denn so entsetzlich daran ?

**Kl:** Das sie mich dann warnt, daß die Herdplatte an ist.

**Th:** Was ist daran so schlimm ?

**Kl:** Weil man sich daran verbrennen kann.

**Th:** Mm. Auch wenn du es weißt, wenn die Mama vorher Bescheid sagt ? Frag mal deine Lunge, was sie braucht. Daß die Herdplatte gar nicht an ist oder irgendsowas ? Was möchte deine Lunge haben ? *–Pause–*

**Kl:** Damit die dich warnt, wenn die Herdplatte an ist.

**Th:** Das möchte deine Lunge ? *–Klientin bejaht–* Daß du dann gewarnt wirst. *–Klientin bejaht–* Frag mal deine Lunge, ob sie sich da noch so erschrecken muß. *–Klientin verneint–* Okay, jetzt stell dir doch mal vor, jetzt haben wir einen anderen Tag und du gehst da einfach mal zu diesem Herd hin und Mama ist da. Guck mal, was die Mama jetzt macht. Was da passiert.

**Kl:** Die macht jetzt die Herdplatte an. Und dann sagt sie. „Paß auf, die Herdplatte ist an.“

**Th:** Hm. Und Was machst du dann ?

**Kl:** *– mit lauterer Stimme–* Dann laufe ich vom Herd weg und gucke dann zu.

**Th:** Ja, und jetzt stelle dir mal vor, du träumst das, liegst in deinem Bett und träumst das. Was passiert denn jetzt in dir ? Was passiert mit der Lunge, dem Kehlkopf ? *–Pause–* Erschreckst du dich noch ? *–Klientin verneint–* Guck mal, ob du weiterschläfst oder dich im Bett aufsetzt.

**Kl:** Ich schlaf weiter.

**Th:** Ja. Und was ist mit deinem Atem ?

**Kl:** Der ist besser.

**Th:** Besser, mm. Das heißt also, wenn du dich nicht erschreckst, sondern keinen Alptraum hast, sondern ruhig schlafen kannst, dann ist auch der Atem ruhig. Ja so war das, hm ?  
–*Klientin bejaht*- Guck mal, ob wir das machen können, mal in so eine Nacht reingehen, an die du dich erinnerst, wo das so schlimm war. Ja ? Und so eine Nacht noch mal angucken, so wie du sie empfunden hast, so wie du sie erlebt hast.

**Kl:** Irgendwann in der Nacht hab ich Krupp bekommen. Und dann konnte ich in der Nacht nicht richtig atmen und dann war ich noch am schlafen und dann bin ich aufgewacht.

**Th:** Ja, spüre mal, wie du dich fühlst .

**Kl:** Ganz rauh.

**Th:** Rauh ? –*Klientin bejaht*- Ja, guck mal, was du jetzt am liebsten machen möchtest.

**Kl:** Ans Fenster gehen.

**Th:** Mm, und stell dir mal vor, wie du es tust.

**Kl:** Dann weck ich die Mama und dann geht die mit ans Fenster.

**Th:** Ja. Spüre mal, welches Gefühl da ist. Bist du wütend oder traurig oder erschreckt ?

**Kl:** Erschreckt.

**Th:** Ja. Stell dir vor, diese Angst kannst du dir jetzt mal angucken, als ob die eine Gestalt hätte. Wie sieht denn dieses Erschrecken oder diese Angst aus ?

**Kl:** So ähnlich wie ein Bär.

**Th:** Ein Bär ? –*Klientin bejaht*- Dann sprich diesen Bär doch mal an. Diese Gestalt. Frag sie mal, was sie da macht, wo sie herkommt.

**Kl:** Ich komme von deiner Angst.

**Th:** Kann der Bär dir auch erzählen, wie er entstanden ist.

**Kl:** Als der erste Kuppenfall war, da kam der auf die Welt und immer wieder die Kruppenfälle, da wurde der immer größer. –*Die Stimme der Klientin ist deutlich lauter als am Anfang.*–

**Th:** Ist er denn bereit, mit dir noch mal zu dem allerersten zu gehen ? –*Klientin bejaht*- Dann geh mit ihm noch mal dorthin. Und laß dir mal von ihm zeigen, was da passiert ist, das er geboren wurde.

**Kl:** Als ich dann aufwachte und Pipi machen wollte, da kam der gerade auf die Welt und dann ...

**Th:** Hast du dich da erschreckt ? –*Klientin bejaht*- Ja ? Das war seine Geburt ? –*Klientin bejaht*- Aber da ist er schon da ?

**Kl:** Ja, dann hat er sich gewälzt und alles.

**Th:** Was passiert denn davor ? Wie kommt der Bär auf die Welt ?

**Kl:** Als er dann rauskam, dann hat die Mama ihn erst auf den Arm genommen.

**Th:** Den Bär ?

**Kl:** Ja und dann hat sie den in den Krabbelstall gesetzt und dann hat er sich gewälzt.

**Th:** Spüre mal, was du mit dem Bär machen möchtest.

**Kl:** Den will ich am liebsten in ein kleines Kuscheltier verwandeln.

**Th:** Sag ihm das mal. *-Pause-*

**Kl:** Der hat ja gesagt.

**Th:** Dann mach es mal.

**Kl:** Jetzt ist der mein Kuscheltier.

**Th:** Wie fühlt sich das denn an ?

**Kl:** Weich.

**Th:** Ist schön ? *-Klientin bejaht-* Dann geh doch noch mal in die erste Nacht mit dem Bären, jetzt als Kuscheltier. Und guck mal, was jetzt mit dem Luftholen ist. Ist das noch so schwer ? *-Klientin verneint-*

**Kl:** Dann bin ich dann auf's Klo gegangen und dann kam er gar nicht mehr auf die Welt und dann habe ich keinen Kruppanfall gekriegt.

**Th:** Aha, dann geh mal jetzt weiter, die nächsten Nächte. Du hast ja eigentlich häufiger Kruppanfälle gekriegt, jetzt haben wir den Bären als Kuscheltier, guck mal, ob du überhaupt einen Anfall kriegst.

**Kl:** Dann habe ich den Bären neben mir liegen. Wenn ich dann wieder aufwache sagt der: „Leg dich doch wieder hin, du kriegst keinen Kruppanfall mehr.“

**Th:** Guck mal zu deiner Lunge und zu deinem Kehlkopf, was sagen die denn ?

**Kl:** Die schlafen jetzt.

**Th:** Die schlafen weiter ?

**Kl:** Ja, und die merken gar nichts mehr. Und als der Bär noch da drin war, hat er die alle aufgeweckt.

**Th:** Mm, und jetzt ist er zum Kuscheln da. Mm, wie sieht denn der Bär aus, beschreibe ihn mal.

**KI:** Der hat so Beine wie ein Bär.

**Th:** Welche Farbe hat er denn ?

**KI:** Gelb.

**Th:** Ein gelber Bär. *–Klientin bejaht–*

**KI:** Und so Ohren wie eine Maus. *–Pause–* Und so Arme wie eine Katze. Und so ein Gesicht wie ein Bär.

**Th:** Ja. Ist der eher weich oder ist der ganz fest ?

**KI:** Der ist ganz weich.

**Th:** Weich, mm. Guck mal, was du mit dem Bären jetzt machen möchtest.

**KI:** Knuddeln.

**Th:** Frag mal den Bär, ob wir uns zu deinem Husten und schlecht Luftkriegen noch was angucken müssen. Ob da irgendwas noch wichtig ist, da jetzt zu gucken, damit es sich auflösen kann. Ob er da was weiß.

**KI:** Daß der bei mir bleibt und mit mir kuschelt, das der gar nicht wiederkommt.

**Th:** Mm, also immer, wenn du mit dem Bär jetzt kuscheln kannst, braucht er nicht kommen mit dem Husten ?

*–Klientin bejaht–*

**Th:** Kann er dir denn noch ein bißchen von deiner Angst erzählen. Weiß der da was ?

*–Klientin verneint–*

**KI:** Nein nicht mehr.

**Th:** Mm. Das heißt im Prinzip wäre es wichtig mit dem Bären jetzt zu vereinbaren, daß immer wenn du kuscheln magst er zu dir kommt. *–Klientin bejaht–* Und wenn er weiß, irgendwas brauchst du jetzt, das der Husten und dieses schwer Luftholen nicht passiert, daß er dann auch weiß, jetzt muß ich kommen. Ja, guck mal, ob ihr da jetzt irgendwas vereinbaren könnt.

**KI:** Wenn er dann neben mir liegt, und wenn ich dann schlecht schlafen kann, das der dann zu mir kommt.

**Th:** Zum Kuscheln ? *–Klientin bejaht–* Und kann er auch irgendetwas machen, das du dich an ihm erinnerst ? Das er jetzt zum Kuscheln da ist.

**KI:** Das man sowas wie ein Foto macht und das kann man dann dahinhängen.

**Th:** Mm. Das kann man aber nur in der Phantasie, denn der ist ja in dir. Was hälst du denn davon, wenn er dich so ganz sanft in die Seite stupst: „Hallo hier bin ich. Kuschelst du?“

Wie wär das? –*Klientin bejaht*–

Frag mal deine Lunge, ob sie noch was braucht und die Kehle oder ob das so okay ist, wenn er kuscheln kommt.

**Kl:** Das ist okay, wenn er kuscheln kommt.

**Th:** Ja, dann stell dir mal vor, du gehst heute abend ins Bett. Ist der Bär da oder ist er nicht da?

**Kl:** Er ist da.

**Th:** Nun spüre mal, wie es sich anfühlt mit ihm einzuschlafen.

**Kl:** Schön.

**Th:** Ja, und dann geh mal durch die ganze Nacht, Stück für Stück durch. Guck mal, ob irgendwas ist mit schlecht Luftholen oder ob alles prima geht.

**Kl:** Geht alles prima.

**Th:** Mm. Und guck mal, wie du morgen aufwachst. Wie du dich fühlst.

**Kl:** Gut.

**Th:** Mm. Laß mal die Mama dasein. Guck mal, wie die reagiert, wenn du aufwachst.

**Kl:** Die sagt: „Heute hast du ja gar keinen Krupp bekommen.“

**Th:** Freut die sich? –*Klientin bejaht*– Und du?

**Kl:** Ich auch.

**Th:** Du hast vorhin gesagt, dein Körper fühlt sich rau an. Ist das Gefühl noch da? –*Klientin verneint*–

Nicht mehr? Mm. Gut, dann stell dir jetzt mal vor, du gehst paar Wochen, Monate nach vorn, vielleicht bis Weihnachten, guck mal, ob da noch irgendwas passiert mit schlecht Luftholen.

–*Klientin verneint*– Nicht mehr?

Dann geh mal noch weiter, bis zum nächsten Frühling, bis zum Osterhasen. Guck mal ob da was ist. –*Klientin verneint*– Nichts mehr? Alles okay? –*Klientin bejaht*– Ist der Bär noch da? –*Klientin bejaht*– Mm. Zeig ihm doch mal den Osterhasen. Mm, Was sagt der Osterhase dazu?

**Kl:** Der sagt: „Was ist das denn für ein Tier.“

**Th:** Gefällt der ihm, ja? Kannst ihm ja erzählen, wer das ist.

**Kl:** Der Osterhase hat gesagt: „Dafür schenke ich dir ein Ei.“



**Th:** Ja, du zieh mal ein bißchen das Tuch hoch, weil ich kaum noch höre, was du mir erzählst. So.

Ja, das klingt ja super. Weißt du, was ich jetzt gern noch machen möchte? –*Klientin verneint*- Der Bär ist ja mal aus deiner Angst entstanden. Wollen wir uns mal deine Angst angucken. Was das für ein Wesen ist. Ruf doch mal deine Angst. Laß dich mal überraschen, wie die aussieht.

**Kl:** Die sieht wie Luft aus aber braun.

**Th:** Braun, mm. Dann sprich doch mal mit ihr. Was sie da macht in dir, wie sie arbeitet. Vielleicht kann die dir auch erzählen wann sie kommt.

**Kl:** Die hat selber Angst, wenn es dunkel ist, daß sie dann auch Angst kriegt.

**Th:** Und was braucht die Angst? Was würde ihr helfen? Daß sie keine Angst mehr kriegt? Weißt nicht?

Ich hab mal eine Idee, was hältst du denn davon, wenn du jetzt mal deinen Papa oder deine Mama holst und die sollen die Angst, würde ich jetzt mal vorschlagen in den Arm nehmen. Daß die Angst sich kuscheln kann. Ja, guck mal, wen du holst.

**Kl:** Mama und Papa.

**Th:** Beide? –*Klientin bejaht*- Guck mal, was dann passiert, wenn die Beiden jetzt da sind.

**Kl:** Die nehmen die in den Arm.

**Th:** Und dann?

**Kl:** Dann fühlen die sich besser und dann kriegen die nicht mehr soviel Angst.

**Th:** So jetzt stell dir mal vor, du liegst da im Bett. Und es ist dunkel. Guck mal, ob du noch Angst hast.

**Kl:** Nicht mehr soviel wie immer.

**Th:** Was brauchst du denn noch, damit die Angst sich auflösen kann?

**Kl:** Zum Beispiel, wenn ich die verscheuche.

**Th:** Die Angst? Probier mal. Mach es mal.

**Kl:** Hab ich.

**Th:** Geht das?

**Kl:** Ja.

**Th:** Ruf sie dir doch noch mal, die Angst, die du gerade verscheuchst hast, dieses braune. Guck mal, vielleicht kann sie dir mal erzählen, was sie macht, wenn du sie da verscheuchst, wo sie hingeht.

**KI:** Die steht wieder vor mir.

**Th:** D.h., wenn du sie verscheuchst, dann geht sie nur ein bißchen weg aber wenn du sie wieder holst dann ist sie wieder genauso da. –*Klientin bejaht*- Wie ist das dann, hast du dann wieder genauso Angst ? –*Klientin verneint*-

**KI:** Nein, dann haben die Angst, dann benehmen die sich, wenn es dunkel ist. Dann habe ich keine Angst mehr.

**Th:** Wie meinst du das ? Du meinst, die Angst benimmt sich besser ?

**KI:** Mm. Daß die dann nicht so durchdreht, wenn es so dunkel ist.

**Th:** Ja, dann sag ihr doch mal ganz klar, was du willst.

**KI:** -*Pause*- Hab ich.

**Th:** Was hast du ihr denn erzählt ?

**KI:** Die soll sich erwischen mit dem, wenn es dunkel ist, das die sich ein bißchen benehmen soll.

**Th:** Aha. Um mal auszuprobieren, ob die wirklich tut, was du willst, laß sie doch mal Kniebeugen machen. Sag ihr doch mal: „Hoch, runter, hoch, runter.“

**KI:** Hoch, runter, hoch, runter.

**Th:** Macht sie es ? –*Klientin bejaht*- Überlege dir mal, was sie noch machen soll. Was hättest du gerne ? Irgendwas Verrücktes.

**KI:** Das die mir immer Essen bringt, wenn ich das will und Trinken auch.

**Th:** Okay, soll sie jetzt mal tun. Guck mal, was sie macht.

**KI:** Ich hab ihr gesagt, sie soll mir Orangen bringen, jetzt bringt sie mir das.

**Th:** Mm. Und noch mal was anderes.

**KI:** Das die mich immer anziehen soll.

**Th:** Ja, guck mal hin, macht sie es ? –*Klientin bejaht*- Gefällt dir, was du anhast ? –*Klientin bejaht*-

Okay, dann stell dir doch mal wieder vor, du gehst heute abend ins Bett und laß mal die Angst kommen, laß sie mal da sein, dieses braune, luftige. –*Klientin bejaht*- Spüre mal, ob du Angst hast, wenn sie da ist. –*Klientin verneint*- Oder ob es dir gut geht.

**KI:** Mir geht es gut.

**Th:** Dann sag ihr mal, was sie machen soll jetzt.

**KI:** Die soll wieder weggehen, damit ich keine Angst mehr hab und schlafen kann.

**Th:** Sag es ihr mal und guck mal, was sie macht.

**Kl:** Sie geht weg.

**Th:** Dann stell dir doch noch vor, du bist in deinem Zimmer. Vielleicht Mal eine Situation, in der du Angst hattest. Fällt dir da eine ein ?

**Kl:** Da lag ich mal in meinem Bett und da war es dunkel.

**Th:** Ja, dann geh jetzt noch einmal in diesen Moment rein, wo du da in den Bett liegst und es ist dunkel.

**Kl:** Mm.

**Th:** Hast du Angst ?

**Kl:** *-zögert-* Mm, jetzt nicht mehr.

**Th:** Jetzt nicht mehr ? Ruf sie doch mal die Angst. Du kannst ihr jetzt sagen, das sie irgendwas Verrücktes jetzt machen soll. Guck mal, was da ist.

**Kl:** Die soll mir die Tür aufmachen

**Th:** Sag es ihr.

**Kl:** Jetzt hat sie die Tür aufgemacht.

**Th:** Mm, und wie fühlst du dich ?

**Kl:** Besser und jetzt war ich wieder eingeschlafen.

**Th:** Dann geh mal durch die Nacht durch und spüre mal, was mit deinem Husten ist.

**Kl:** Der ist nicht mehr da.

**Th:** Der ist nicht mehr da ? *-Klientin verneint-* Ist der Bär da ? Ja, mm, was machst du denn mit dem Bären ?

**Kl:** Knuddeln.

**Th:** Knuddeln. Zeig ihm doch mal dies Angst, dieses braune, luftige. Guck mal, was der Bär sagt.

**Kl:** So ähnlich sehen meine Gesichter aus.

**Th:** Sagt er ? Hat er noch mehr davon ? Wollen wir uns die alle mal angucken ? *-Klientin bejaht-* Dann soll er die mal holen. Guck mal, wieviel das sind. Kannst du sie zählen ?

**Kl:** Fünf.

**Th:** Wenn das fünf sind, dann haben die bestimmt eine Geschichte, wann die entstanden sind. Jeder einzelne.

**Kl:** Die sind alle aus einem anderen Körper gekommen.

**Th:** Aus welchem denn, laß dir das doch mal zeigen.

**Kl:** Von unseren Nachbarkindern.

**Th:** Aus den Körpern von den Nachbarkindern ? Können sie dir auch zeigen, was da passiert ist, daß sie darausgekommen sind.

**Kl:** Das wissen die nicht mehr, die sind schon viel älter als der da.

**Th:** Als der Bär ? Dann ruf doch mal die Nachbarskinder dazu und sag ihnen mal was da ist, das da diese Ängste sind, die darausgekommen sind bei dem und ob dir die Kinder mal zeigen können, was da passiert ist.

**Kl:** Das ist das gleiche, wie bei mir, die haben auch ein bißchen Angst vorm Dunkeln.

**Th:** Und wie sind die darausgekommen, daß sie jetzt zu dir gekommen sind ? Was ist da passiert ?

**Kl:** Manche haben die in Ringe verwandelt und auch als Ketten und auch als Kuscheltier.

**Th:** Also die sind nicht mehr diese Angstfiguren, sondern die sind schon verwandelt ? Zaubern, was ist da für eine Gestalt, die da kommt.

**Kl:** Eine weiße Gestalt. Ja, die sieht so ähnlich aus, wie ein Gespenst

**Th:** Okay, dann sprich diese weiße Gestalt doch mal an. Welche Aufgabe sie da hat, was sie macht in dir. Denn sie ist ja jetzt ein Wesen von dir.

**Kl:** Wenn ich irgendwie beschäftigt bin oder ärgerlich bin dann in der Nacht, dann fangen meine Zähne an zu knirschen.

**Th:** Kann dir die Gestalt auch mal zeigen, worüber du dich ärgerst ?

**Kl:** Wenn meine Schwester irgendwas, was ich baue kaputtmacht.

**Th:** Dann hol mal deine Schwester und zeig ihr mal dieses Wesen und auch das Zähneknirschen. Guck mal, wie die reagiert.

**Kl:** Die hat Angst vor dem.

**Th:** Kann das sein, das da viel Wut ist auf deine Schwester ? Guck mal, wie sie was kaputtmacht.

**Kl:** Da hab ich mal einen Bauklotzturm gemacht, da hat die den kaputtgemacht.

**Th:** Wie fühlst du dich denn da, wenn du das siehst ?

**Kl:** Sauer.

**Th:** Ich habe eine Idee. Wir haben Plastikstöcker, damit kann man auf den Boden hauen. D.h., du sollst nicht auf deine Schwester hauen, sondern auf den Fußboden. Hast du Lust, das mal auszuprobieren? – *Klientin bejaht-*

Paß mal auf, ich gebe dir mal so einen. Und dann kannst du mal neben dich auf den Fußboden hauen. Ja, jetzt kannst du Krach machen. Und jetzt stell dir mal die Situation mit den Bauklötzen vor, die die da kaputtmacht. Laß mal diese Wut, die da ist raus. Ja, Genau. –*Klientin schlägt auf den Boden-* Ja. Und das machst du jetzt mal, bis du dich gut fühlst. Ja. Ja.

**Kl:** Jetzt fühle ich mich wieder gut.

**Th:** Guck mal deine Schwester an, wie sieht denn die jetzt aus? Wie reagiert die darauf?

**Kl:** Was war denn das?

**Th:** Und was ist mit dem Turm mit den Bauklötzen?

**Kl:** Ich sag ihr jetzt, den soll sie wieder aufbauen.

**Th:** Dann leg dich mal wieder hin. Und stell dir vor es ist Nacht und du schläfst und guck mal, was du mit deinen Zähnen machst.

**Kl:** Ich knirsche nicht mehr mit den Zähnen.

**Th:** Ahja, das ist es. Diese Wut, die muß raus und dann brauchen die Zähne nicht knirschen. Guck mal zu dieser weißen Gestalt hin, was macht denn die? Ist die noch da oder ist die weg? Oder hat sich verändert?

**Kl:** Die ist weg.

**Th:** Ja, das ist es, immer wenn Zähneknirschen ist, war vorher Wut die raus muß. Ja, dann müßt ihr euch was überlegen, geh mal in deinen Alltag. Da ärgert dich deine Schwester. Jetzt hast du nicht immer die Matte hier, wo du die Wut rauslassen kannst, mit diesem Stock. Guck mal, was ihr machen könnt. Wie kannst du deine Wut rauslassen? Hast du eine Idee? Frag mal deine Mama, guck mal, ob die eine Idee hat.

**Kl:** Das wir beide einen Turm bauen und dann kann die Schwester ihren alleine umschmeißen.

**Th:** Mach es mal, guck mal.

**Kl:** Hab ich.

**Th:** Ärgert sie dich noch? –*Klientin verneint-*

*Th zur Mutter: Ich denke was sinnvoll wäre, das wäre sowas ähnliches zu Hause, wenn es kommt, den Rahmen schaffen. Auf dem Boden, irgendeine Matraze, das rauslassen, in dem Moment, das hilft ihr.*

**Th:** Was meint ihr zwei, noch irgendetwas angucken ? –*Klientin verneint*–

*Mutter: Sollen wir das mit dem Turnen noch angucken, dem Kunstturnen ? Sie macht schon Leistungssport, fast 12 Stunden in der Woche Training. Da bin ich mir nicht ganz sicher, ob das gut ist im Moment. Weil da sehr viel Druck herrscht.*

**Kl:** Ja

**Th:** Ja, dann geh mal dahin, stell dir vor, wie du da bist und da turnst. Erzähl mal, was du gerade siehst und wo du gerade bist.

**Kl:** Ich bin auf der Matte.

**Th:** Ja, was machst du da ?

**Kl:** Ich mach vorspreitzen.

**Th:** Wie fühlst du dich dabei ?

**Kl:** Stolz.

**Th:** Guck mal, was die anderen machen, die da sind.

**Kl:** Manche machen da Tänze und manche Spagat.

**Th:** Und wie findest du das, wenn du das siehst ?

**Kl:** Toll.

**Th:** Toll, mm. Wer ist denn noch da, wer guckt dir denn zu ?

**Kl:** Die Trainer.

**Th:** Guck sie dir mal an die Trainer, wieviel sind denn das ?

**Kl:** Fünf.

**Th:** Dann schau sie mal an, wie ist das denn, die zu sehen ? Magst du sie oder gibt es welche, die du nicht magst.

**Kl:** Das ist immer unterschiedlich.

**Th:** Guck sie jetzt mal an, guck ihnen in die Augen oder in die Gesichter. Wie fühlst du dich jetzt mit denen.

–*Pause*–

**Kl:** Weiß ich nicht.

**Th:** Nimm dir mal einen von den fünf. Wen nimmst du zum Angucken ?

**Kl:** Den L.

**Th:** Dann schau ihn mal an und spüre, wie du dich fühlst. Ist das schön oder gefällt es dir nicht so sehr.

**Kl:** Das ist schön.

**Th:** Sag ihm das doch mal. Wie reagiert er denn. Was macht der L. Gar nichts ? –*Klientin verneint*-  
Gut dann nimm dir mal den Nächsten.

**Kl:** Die N.

**Th:** Und wie findest du die ?

**Kl:** Lieb.

**Th:** Sag ihr das mal und schau, wie die reagiert.

**Kl:** Die lacht.

**Th:** Und wie ist das für dich ?

**Kl:** Schön.

**Th:** Wer ist noch da ?

**Kl:** Die U.

**Th:** Dann schau die mal an, wie findest du die ?

**Kl:** Ärgerlich.

**Th:** Sag ihr das doch mal. Guck mal, wie sie reagiert. Was macht sie.

**Kl:** Ich weiß nicht so genau.

**Th:** Wie fühlst du dich denn da dabei, wenn die ärgerlich ist. Hast du dann Angst oder ...

**Kl:** Angst nicht gerade. Dann mach ich, was sie sagt.

**Th:** Und wie fühlst du dich dabei ?

**Kl:** Weiß ich nicht.

**Th:** Mach mal, was sie sagt. Was mußt du denn machen ?

**Kl:** Ich mußte mal was aufbauen da.

**Th:** Mach das jetzt mal, spüre mal, wie das ist.

**Kl:** Manche Sachen sind da schwer. Nicht zu schwer, aber das hat schon Gewicht.

**Th:** Sag ihr das doch mal wie reagiert sie denn.

**Kl:** Sie sagt: Zähne zusammen und weitermachen.

**Th:** Mach mal die Zähne zusammen und spüre es mal. Ist das sowas wie dieses Knirschen ?

**Kl:** Mm, das hört sich anders an. Das da was auf den Zähnen so drückt.

**Th:** Laß mal mit deiner Phantasie auftauchen, was da auf den Zähnen drückt. Wie sieht das aus ?

**Kl:** Die zwei Zähne drücken sich so zusammen.

**Th:** Frag mal die Zähne, wie das ist für sie.

**Kl:** Dann quetschen die sich alle so.

**Th:** Und wie ist das für sie ? Ist es schlecht für sie oder geht es ihnen noch gut damit ?

**Kl:** Da geht es ihnen noch gut, weil sie so hart sind.

**Th:** Also hat nicht so eine schlimme Wirkung. Und wie fühlst du dich damit wenn die sich so quetschen ?

**Kl:** Das ist für mich anstrengend.

**Th:** Guck mal, was du gerne machen möchtest.

**Kl:** Ich würde am liebsten rumsitzen und laß die anderen aufbauen.

**Th:** Mache es doch mal und guck mal, was dann passiert.

**Kl:** Die bauen da alleine auf und da sitze ich und trainiere da nur mit.

**Th:** Mm, sind die dann sauer, wenn die alleine aufbauen müssen ? –*Klientin verneint*- Ist okay für die ?

Und wie reagiert die U. ?

**Kl:** Wenn die das dann sieht, dann hätte die gesagt: Bau doch mit auf.

**Th:** Und wenn du es nicht tust, was macht sie dann ? –*Pause*- Wie reagiert sie, wenn du nur dasitzt ?

**Kl:** Bau jetzt mit auf.

**Th:** Die fordert dich auf. Mm, was passiert dann mit deinen Zähnen ?

**Kl:** Die beißen dann wieder zusammen.



**Th:** Also du kannst dich eigentlich gar nicht weigern ? –*Klientin verneint*- Passiert Druck.

**Kl:** Dann baue ich mit auf.

**Th:** Löst sich dann der Druck oder bleibt der ?

**Kl:** Ne, der löst sich.

**Th:** Was hälst du davon, wenn du jetzt noch mal den Stock nimmst und versuchst, den Druck mit dem Stock rauszulassen ? Wie wäre das ? –*Klientin bejaht und beginnt zu schlagen*- Ja und stell dir die U. mal vor und schau, wie sie reagiert auf deinen Stock und das Hauen. Was macht die U. ?

**Kl:** Was ist denn das, ich dachte, du wolltest mit aufbauen.

**Th:** Guck mal, ob sie dich läßt oder ob sie sagt: Du mußt.

**Kl:** Sie läßt mich.

**Th:** Guck mal was die Zähne machen.

**Kl:** Die beißen sich nicht zusammen.

**Th:** D.h. du mußt dich durchsetzen, wenn du mit dem Stock da bist, passiert nichts.

**Kl:** Das reicht.

**Th:** Guck mal, wie die U. jetzt dasteht.

**Kl:** Die steht da so mit offenem Mund.

**Th:** Die staunt. –*Klientin bejaht*- Wen siehst du denn noch da ? Gibt es da noch einen, den wir bearbeiten müssen ?

**Kl:** Die E.

**Th:** Die E. Guckt die auch böse ?

**Kl:** Mm, die ist lieb.

**Th:** Dann sag ihr das doch auch mal und wie reagiert sie jetzt ?

**Kl:** Die lacht.

**Th:** Und wer ist da noch ?

**Kl:** Die S.

**Th:** Wie findest du die sage es ihr mal. Wie reagiert sie ?

**KI:** Nett. Und sagt : Das finde ich aber nett.

**Th:** Stell dir mal vor, du gehst zum Training hin und trainierst da und dann spüre mal, wie am Ende vom Training dein Körper sich anfühlt. Stell dir vor, Du hast die ganze Zeit trainiert und du bist jetzt fertig.

**KI:** Dann ist der ganz locker.

**Th:** Locker. Ist das schön ? –*Klientin bejaht-*

Ja, das klingt eigentlich erstmal gut. Gib mir die eine zu bearbeiten.

Spüre mal in deinen Körper rein, Muskeln und Knochen, ob da irgendwo eine Stelle ist, die sich nicht wohlfühlt dabei.

**KI:** -*verneint-* Das macht denen Spaß so frei rumzulaufen und alles.

**Th:** Ja, dann ist das gut. Was du öfter machen kannst auch mit deiner Mama zusammen ist, wenn ihr das Gefühl habt, es wird schwer, in den Körper reinspüren, so eine kleine Reise in den Körper machen, gucken, wo irgendwas ist und mit der Stelle reden. Und zeigen lassen, was da so schwer geworden ist und warum es wehtut.

Ja, wollt ihr nochwas machen, du oder deine Mama ? –*Klientin verneint-*

Für heute genug. Ich mache dir eine tolle Musik, dann kannst du eine Weile liegenbleiben und deine Mama und ich gehen raus und dann bist du ein paar Minuten für dich und dann kommen wir wieder.